



Gesäumt von Birken, Tannen und Buchsbäumen, liegt das kleine Haus vor einem Seerosenteich.

*Oase in Witikon*  
**Seele  
der Dinge**

Inmitten eines verwunschenen Gartens steht das kleine Chalet von **Werner Müller** – ganz in der Nähe von Zürich. Die Einrichtung ist von Gegenständen geprägt.

Text Nina Huber Fotos Rita Palanikumar



Dunkelrot gestrichen ist das Täfer im Eingangsbereich, der die offene Küche mit dem Esstisch beherbergt und gleichzeitig wie eine Werkstatt anmutet.

**S**o laut wie an jenem Tag zwitscherten die Vögel lange nicht mehr. Oder es verhält sich so, dass sie generell nirgends so laut zwitschern wie hier – in dieser grünen Enklave, zehn Minuten von Zürich entfernt in Witikon: fünf Minuten mit dem Bus, fünf Minuten Fussmarsch. Am Ende der Strasse angelangt, steht ein Gitter. Das GPS auf dem Smartphone beharrt darauf, auch wenn man es nicht glauben mag: Hier kommt noch ein Haus. Man würde es glatt übersehen. Durch ein Tor betritt man eine andere Welt, gelangt in einen märchenhaften Garten mit Seerosenteich und erblickt das kleine, dunkle Chalet. Das Haus ist umgeben von blühenden Hortensienbüschen, Birken und Tannen. Aber wo ist die Klingel? Die überforderte Städterin greift zum Handy, sie sei jetzt da. Dabei ist die alte Glocke über der Tür kaum zu übersehen – aber sie stammt, wie so einiges in diesem Haus, aus einer anderen Zeit. Werner Müller öffnet die Tür. Irgendwie wirkt er für das kleine Haus auf den ersten Blick fast zu gross gewachsen. Darauf angesprochen, dass sein Häuschen gut versteckt sei, meint der 56-Jährige, dass er genau das schätze. So habe er seine Ruhe. «Nur Fuchs und Dachs sind meine ständigen Besucher.» Aha, hier ist also der Ort, wo sich Fuchs und Hase – und sogar Dachs – Gute Nacht sagen. Gar nicht weit weg von der grössten Stadt der Schweiz, aber in einem eigenen, kleinen Universum.

#### SICHTBARE SPUREN DER ZEIT

Es vergehe kein Tag, an dem ihm nicht bewusst sei, wie privilegiert er es hier habe. «Dieses Haus hat einen Zauber, der jeden einfängt», sagt Werner Müller.

Wie kommt man zu solch einem Bijou? Der Inneneinrichter holt aus: Das Haus hat er seiner Leidenschaft zu verdanken, die er irgendwann zum Beruf gemacht hatte. Er sammelte alte Gegenstände auf Trödelmärkten in Frankreich, restaurierte sie sanft und verkaufte sie dann weiter. Der



Natürliche Farben und Materialien sowie diverse Leuchten herrschen im Wohnzimmer vor.

gelernte Mechaniker versteht sich allerdings nicht als klassischer Antiquitätenhändler. «Ich liebe Patina! Gebrauchsspuren müssen bei mir unbedingt sichtbar bleiben.» Nur so weit repariere er die Gegenstände, bis sie wieder gebrauchstüchtig

seien. Er erinnert sich gut an die Anfänge. Das erste Mal stellte er seine Ware auf dem Flohmarkt beim Bürkliplatz in Zürich aus. Dabei errichtete er ein Zelt, das er auf einer Seite offen liess, und richtete es wie ein Wohnzimmer ein. «Die

ersten zwei Samstage staunten die Leute, am dritten ging die Post ab.» Nach und nach baute sich Werner Müller ein Händlernetzwerk auf und bot seine Ware an Vernissagen feil, die er an speziellen Orten organisierte, beispielsweise auf einer

Baustelle oder in gemieteten Kellern. Und schliesslich begann er auch Innendekorationen und Einrichtungsberatungen anzubieten. Zu seinen Kunden gehörte das ehemalige Besitzerpaar des Chalets in Witikon. Als deren Beziehung

scheiterte, mussten sie das Haus verkaufen, und so kam Werner Müller ins Spiel. Dass seine eigene Beziehung kurz darauf ebenfalls in die Brüche gehen sollte, wusste er zu dem Zeitpunkt noch nicht. Das Haus hat ihn damals über den

Das ausgestopfte  
Murmeli Hermann –  
mit Glocke – bewacht  
die Küche.



«Man spürt die Vergangenheit  
der Gegenstände»

Trennungsschmerz hinweggerettet, indem es seinem Leben einen Sinn und eine Aufgabe brachte. Als Erstes nahm er sich den Aussenbereich vor. Die Vorgänger liessen einen wildromantischen Garten zurück. Werner Müller wollte Struktur hineinbringen: Er pflanzte Blumen und ganze Sträucher um, grupperte gleiche Arten. Es scheint fast, wie er so erzählt, dass er mit der Neuordnung des Gartens auch sein Leben aufräumte.

Und dann wandte er sich dem Innern zu. Im Eingangsbereich, wo sich die Küche mit dem Esstisch befindet und wo er ganz offensichtlich auch arbeitet, tauchte er die Wände in ein edles Dunkelrot. Das Wohnzimmer erhielt einen Anstrich in einer Schlammfarbe, die je nach Lichteinfall eher grau, beige oder grün wirkt. «Mit den Farben gelang es mir, einen modernen Touch hinein-zubringen – obwohl das ja para-



Werner Müller vor blühenden Hortensien. Anstelle einer Klingel hat der Einrichtungsberater eine antike Glocke montiert.

doxerweise ganz alte, barocke Töne sind. In französischen Schlössern findet man solche Farben überall.» Müller ist fasziniert von unserem westlichen Nachbarland, und

allgemein ist er viel in der Welt herumgekommen, vor allem früher, als er Techniker bei der Swissair war. Aber die Frage nach konkreten Bildern als Referenz oder Inspiration



Die himmelblaue Bank ist ein Überbleibsel aus Werner Müllers eigenem Laden.



Im oberen Stockwerk befindet sich das Schlafzimmer. Das Kopfteil des Betts ist mit einer Militärdecke bespannt.

«Das Haus hat einen Zauber, der jeden einfängt»

für seine Inneneinrichtungen verneint er. Vielmehr entscheide er aus einem Bauchgefühl heraus. Überhaupt sind Emotionen unglaublich wichtig für ihn. «Im Grunde genommen verkaufe ich

nichts anderes als Gefühle», sagt er von sich. Und so geht er auch vor, wenn er auf Flohmärkten Ware sucht. Damit er einen Gegenstand kauft, muss er ihn spüren. «Ich glaube», und er ringt mit den

Worten, weil er befürchtet, es klinge verrückt, «ich glaube, dass man die Vergangenheit der Dinge spürt.» Was klar ist: Werner Müller haucht seinen Gegenständen durch seine



Vom Wohnzimmer gelangt man direkt in den Garten.

Fotos Rita Palanikumar / 13 Foto

Wertschätzung und den Respekt vor dem, was sie mitbringen, eine Art Seele ein. Kein Wunder, dass es ihm schwerfällt, sich jeweils von ihnen zu lösen. Ähnlich einem Künstler, den es reut, sich von seinem Werk zu trennen, schmerzt es Müller manchmal, wenn er Sachen verkaufen muss. «Die Suche nach einer Trouvaille ist so intensiv und dauert bis kurz vor der Vernissage. Dann arbeite ich mit Hochdruck an ihrer Restaurierung. Und bevor ich Zeit hatte, das spezielle Objekt noch etwas zu genießen, muss ich es schon wieder weggeben.»

**UND ÜBERALL LEUCHTEN**  
So sind denn in seinem privaten Reich neben den Farben die Gegenstände das wichtigste Element der Einrichtung. Keine Ecke, keine Abstellfläche, wo nicht ein antikes Stück steht. Als dritter Aspekt kommt die Lichtstimmung dazu. Ein Freund habe ihm mal gesagt,

dass er noch nie ein Haus mit so vielen Leuchten gesehen habe. Und tatsächlich sind unzählige davon angezündet. Denn im Chalet ist es auch dunkel, wenn draussen die Sonne scheint. Ob er sich vorstellen könnte, in einer modernen Stadtwohnung mit Beton und grossen Fenstern zu leben? «Ja, durchaus!» Die Antwort kommt schnell und überzeugt. Das «Aber» folgt allerdings bald. «Ich glaube, dass wir Menschen immer noch Höhlenbewohner sind, die Schutz im Rücken und Wärme brauchen.» Wenn er in Beton hauste, so würde er sich zumindest gemütliche Inseln schaffen. Das sind nur theoretische Überlegungen. Seine Kreativität will er wieder voll in Projekte für seine Kunden stecken. Werner Müller hat seine Basis gefunden. Der Zauber des Häuschens lässt ihn nicht mehr los. Muss auch nicht sein. ✨



«Wenn schlafen zum Erlebnis wird»

Das Bett, das Ihnen Energie und Lebensfreude schenkt – Nacht für Nacht.

Natürlich gebettet, in ein wohligstützendes Nest aus gesunden Naturmaterialien, fällt es leicht loszulassen und Körper und Geist zu regenerieren. Erholsamer Schlaf ist der Schlüssel für Gesundheit und Leistungsfähigkeit!



So schläft man.

## Sonne und Holz | Zukunftsorientierte Heizsysteme



### Ökologisch und ökonomisch sinnvoll kombiniert

Thermische Solaranlagen sparen fossile Brennstoffe und machen unabhängig von Energiepreisschwankungen. Kombiniert mit modernen Stückholz- oder Pelletsfeuerungen von Tiba können Sie den gesamten Wärmebedarf Ihres Gebäudes aus Sonne und Holz sinnvoll decken. Alles aus einer Hand – die Komplett-Heizsysteme von Tiba.

Tiba stellt aus:  
5. bis 8.09.2013  
**BAUEN +  
MODERNISIEREN**  
Zürich  
Halle 5, Stand D21

**Tiba.**